



14. Juli 2021

Postulat

von Simone Brander (SP)
und Anjushka Früh (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zürich vermehrt Mehrwegsysteme für Mahlzeiten und Getränke eingesetzt werden können.

Begründung:

Im kürzlich publizierten Städtevergleich «Mehrweg in Schweizer Städten» schneidet die Stadt Zürich beim Einsatz von Mehrwegsystemen im Vergleich zu anderen Schweizer Städten schlecht ab. Die Studie stellt fest, dass die Stadt Zürich bisher keine nennenswerten Anstrengungen unternommen hat, um Mehrweglösungen in ihrem Verantwortungsbereich zu etablieren. Handlungsbedarf stellt die Studie in allen untersuchten Bereichen fest. So existiert zurzeit keine Strategie zur Reduzierung von Einweggeschirr und zur Förderung von Mehrweggeschirr. Ebenso wenig Vorgaben zum Einsatz von Mehrweggeschirr oder Pfandflaschen bei bewilligungspflichtigen Veranstaltungen auf öffentlichem Grund noch städtische Angebote, die die Nutzung von Mehrweggeschirr und -bechern bei Veranstaltungen erleichtern. In städtischen Personalrestaurants und Cafeterias, aber auch bei Take-Aways und Strassencafés sowie bei Pachtverträgen für Kiosk- und Take-Away-Betriebe in städtischen Liegenschaften gibt es in Zürich ebenfalls keine verbindlichen Vorgaben zum Thema Mehrweg.

Mit über 700 kg pro Person produziert die Schweiz viel zu viel Abfall. Auf der ganzen Welt liegen nur noch Dänemark, Norwegen, die USA und Neuseeland vor uns. Einwegverpackungen machen etwa einen Drittel dieser Abfälle aus und sind damit ein wichtiger Aspekt unserer Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Wenn Verpackungen nicht vermieden werden können, ist es nachhaltiger, auf Mehrwegbehälter umzusteigen.

S. Brander

A. Früh